

Mit der Maus nach Pyongyang: Nordkorea im Netz

Thomas Cieslik

1 Einleitung

Bis zum Ende des vergangenen Jahres war Nordkorea neben dem Irak und Afghanistan ein weißer Fleck auf der Landkarte des World Wide Web. Die offizielle nordkoreanische Presseagentur verbreitete Nachrichten und Propaganda über einen Server in Japan. Nun existiert erstmals ein E-Mail-Anschluss, realisiert durch ein chinesisches Unternehmen.

Dieser Artikel stellt kurz die Entwicklung der Internettechnologie in Nordkorea dar und präsentiert anschließend eine annotierte Internet-Adressenliste, die die Nordkorearecherche unterstützen soll.

2 Erstmals E-Mails nach Nordkorea

Die Firma Silibank (www.silibank.com) aus dem im Norden der Volksrepublik China gelegenen Shenyang hat Anfang Oktober 2001 einen E-Mail-Server mit dem Namen Kwang Myung (Licht) in der nordkoreanischen Hauptstadt Pyongyang installiert. Ihr E-Mail-Service hat noch experimentellen Charakter und ist vorerst nur für nordkoreanische Regierungsbehörden und Unternehmen sowie ausländische Organisationen vorgesehen. In einer Presseerklärung gegenüber US-amerikanischen Medien machte Silibank deutlich, dass die Aussichten für die Verschickung elektronischer Post an nordkoreanische Bürger negativ seien.¹ Selbst wenn das nordkoreanische Regime wie in anderen kommunistischen Staaten wie Kuba oder China gefilterte Internetseiten und die Versendung von E-Mails zuließe, wären die Kosten für normale Bürger unerschwinglich. Denn die Kosten für das Senden und Empfangen von E-Mails bemessen sich nach der Datenmenge in US-Dollar. So kostet beispielsweise eine Mail in einer Größe von rund 10 Kilobyte zwei US-Dollar, bei 1,6 Megabyte 52,50 US-Dollar. Das durchschnittliche Monatseinkommen eines Nordkoreaners wird auf unter 100 US-Dollar geschätzt.

Der E-Mail-Service ist nur für registrierte Nutzer zugänglich. Nach Informationen der Silibank müssen die User unter anderem Angaben zu ihrer Nationalität, ihrem Arbeitgeber oder ihrem Geschäftspartner machen, die Aufnahmegebühr in Höhe von 100 US-Dollar und eine monatliche Grundgebühr bereits drei Monate im Voraus errichten. Die vernetzten Server stehen in Shenyang und in der Hauptstadt Nordkoreas. Eine Standverbindung existiert jedoch nicht. Einmal pro Stunde werden

¹ Zitiert nach "First email link for North Korea", in: *The Guardian* (<http://www.guardian.co.uk/Archive/Article/0,4273,4290082,00.html>), 1. November 2001.

die E-Mails ausgetauscht. Der Zugang zum Internet ist jedoch weiterhin nicht möglich. (Anmerkung des Herausgebers: Seit kurzer Zeit existiert in Pyongyang allerdings ein Internet-Café für Ausländer.)

Allerdings wird fleißig an einem nordkoreanischen Intranet gearbeitet. Die Nachrichtenagentur Reuters zitierte die staatliche chinesische Xinhua News Agency,² dass bereits 1.000 User (wohl der elitärste Zirkel aus Partei, Militär und Regierung, T.C.) täglich dieses Netz benutzen, an dem Forschungsinstitute, Unternehmen und zentrale Regierungseinrichtungen angeschlossen seien. Insgesamt seien über 30 Millionen wissenschaftliche Dokumente in dieses Netz gestellt worden.

Auch wenn Nordkorea offiziell nicht ans Internet angeschlossen ist, muss man bei dieser umfangreichen Datenmenge davon ausgehen, dass natürlich nordkoreanische Agenten (in der Volksrepublik China und anderswo) und höchste Partei- und Regierungsfunktionäre, die eine der wenigen kostspieligen internationalen Telefonanschlüsse ins Ausland haben, zahlreiches wissenschaftliches Material aus dem Internet herauskopiert und ins nordkoreanische Intranet gestellt haben. Eine wichtige Rolle spielt in diesem Zusammenhang auch das eigens entwickelte Übersetzungsprogramm mit den sieben Sprachen Englisch, Französisch, Deutsch, Chinesisch, Japanisch, Russisch und Koreanisch.³

Computerexperten gehen davon aus, dass Nordkorea bereits jetzt technisch einen Zugang zum Internet besitzen müsse: „The diagram [in der nordkoreanischen Zeitschrift „Science World“ unter dem Titel „Intranet“ publiziert, T.C.] indicates that North Korea, having completed a study on a fire wall, to certain extent, is preparing itself for an access to the Internet.“⁴ Neben einer Firewall entwickelt Nordkorea auch Systeme um mögliche Hackerangriffe von Außen abzuwehren.

3 Cyberkrieg beider koreanischer Staaten

Die Internetentwicklungen im Norden interessieren natürlich die Südkoreaner. Südkorea liegt weltweit mit an der Spitze bei der Zahl der Internetnutzer. Trotz des historischen Abkommens zwischen Kim Dae-jung und Kim Jong-il im Juni 2000, das den ökonomischen wie kulturellen Austausch vorsieht, bleibt die Versendung von E-Mails für südkoreanische Bürger nach Nordkorea ohne Regierungserlaubnis illegal und verstößt gegen das Nationale Sicherheitsgesetz. Im August 2001 verhaftete die Staatsanwaltschaft sechs Südkoreaner, die nicht autorisiert mit nordkoreanischen Regierungsangehörigen elektronische Briefe austauschten.⁵

² Vgl. „China Report Highlights in N.Korea’s homegrown web“, Reuters-Agenturmeldung aus Peking, 23. März 2001, zit. n. Petrov, Leonid: „North Korea in Cyberspace“, in: http://north-korea.narod.ru/dprk_internet.htm, 15. März 2002.

³ Vgl. „Electronic multilingual dictionary available“, in: *Pyongyang Times*, (<http://www.times.dprkorea.com/index.php?publish=20010210>), 10. Februar 2001. Dieses elektronische Wörterbuch lässt sich auch über www.pic-international.com bestellen.

⁴ Zitiert nach „NK nearly ready to access Internet“, in: *Chosun Ilbo* (http://nk.chosun.com/english/news/news.html?ACT=detail&cat=10&res_id=4987), 13. September 2001.

⁵ Vgl. Anm. 1.

Bereits am 29. Mai 2001 warnte der koreanische Geheimdienst National Intelligent Service (www.nis.go.kr) vor der neuen Datenbank der nordkoreanischen Regierung: "If this site is deliberately conveyed to South Korea internet users, it will be in violation of the South Korean law. [...] However, simply viewing this site, or reading the contents does not constitute a violation of the law," added the official. 'In the case one is to sign up as a member of the DPRKorea Infobank, one must first register with the Ministry of Unification.' In addition, 'If one sends e-mail to the webmaster of the DPRKorea Infobank or uses any of the information found in the website publicly, the party must first receive permission from the Ministry of Unification.'"⁶ Auch das südkoreanische Militär warnte davor, dass Nordkorea jährlich rund 100 Hacker ausbildet, die einen Cyberangriff auf Südkorea ausüben könnten.⁷

Obwohl Nordkorea in früheren Jahren überhaupt nicht mit eigenen Internetseiten im WWW vertreten war, tobte eine Art Cyberkrieg zwischen den beiden koreanischen Staaten.⁸ So blockierten Hacker der südkoreanischen Regierung 1997 den Zugang für Millionen Online-Nutzer von GeoCities in Kalifornien. Der Grund war eine auf diesem Server betriebene Homepage der Australian Association for the Study of the Juche Idea (<http://www.geocities.com/CapitolHill/Lobby/1461/index.html>).⁹ Doch in Kreisen sowohl von Computer- als auch von Völkerrechtsexperten schlug diese Story hohe Wellen, nachdem die Cyberspace-Zeitschrift *Wired Magazine* am 22. Oktober 1997 (<http://www.wired.com/news/print/0,1294,7896,00.html>) sie veröffentlicht hatte. Denn diese Episode in den innerkoreanischen Beziehungen hat verdeutlicht, dass Geographie als eine wichtige politische und militärische Determinante in der virtuellen Welt ihre Bedeutung verliert.¹⁰

4 Computertechnologie in Nordkorea

Nordkoreas Motivation, einen E-Mail-Server zu installieren, hat vorwiegend wirtschaftliche Gründe. Mit dem Aufbau einer Computertechnologie samt Softwareentwicklung will das Juche-Regime auf dem Weltmarkt erfolgreich sein.¹¹ Allerdings erinnert das sehr an die Versuche der DDR, als die SED-Regierung kurz vor ihrem Ende Mikroprozessoren entwickeln ließ. Dass es Nordkorea jedoch ernst meint mit

⁶ "DPR Korea Infobank official website of N. Korea", in: *Chosun Ilbo* (http://nk.chosun.com/english/news/news.html?ACT=detail&cat=4&res_id=4288), 29. Mai 2001.

⁷ Vgl. „DPRK is educating 100 Hackers annually“, Meldung der südkoreanischen Nachrichtenagentur Yonhap News Agency, 27. Mai 2001, zit. n. Petrov (http://north-korea.narod.ru/dprk_internet.htm), 15. März 2002.

⁸ Vgl. Leonid Petrov, "North Korea in Cyberspace", in: http://north-korea.narod.ru/dprk_int.htm, 15. März 2002.

⁹ Mittlerweile ist die Homepage dieser Gesellschaft, für die Kim Il-sung ewig lebt, umgezogen: <http://www.primenet.com/~lippard/chajusong/>.

¹⁰ Vgl. Hiroyasu Akutsu: "Is the Internet on the Side of 'Rogue States'?: A Lesson from the North Korean Case", in: <http://ifrm.glocom.ac.jp/gii/akutsu19990621en.html>, 15. März 2002.

¹¹ Vgl. <http://www.pic-international.com>.

der beginnenden Computerisierung seines Landes machen dessen internationale Bemühungen deutlich:

So präsentierten zum Beispiel nordkoreanische Softwarehändler ihre Produkte auf einer Ausstellung für ausländische Handelskammern in Peking im April 2002.¹² Außerdem berichtete die nordkoreanische Tageszeitung *Choson Chimbo* laut Nordkoreareport von Radio Korea International, dass die Regierung einen Computewettbewerb für Programmentwicklung und -anwendung an Schulen ausgeschrieben hat. In der Kim-II-Jong-Universität ist sogar eine Fakultät für Computertechnologie eingerichtet worden,¹³ und seit 1985 besteht die Pyongyang University of Computer Technology.

Nordkoreas Propaganda wird nicht müde zu betonen, wie wichtig der Aufbau einer funktionierenden und international wettbewerbsfähigen Computertechnologie ist:

Thanks to his loving care many heroes of the times were produced from among the scientists and technicians in the period of the „arduous march“ and forced march (Anm. des Herausgebers: Gemeint sind die Jahre der Hungerkrise 1995-1999) and more dependable youth scientists are being trained to occupy a high eminence of ultra-modern science and technology. The 21st century is a century of great national prosperity in which the Korean people will build a nation strong in science and technology by using the existing potentials to the maximum under the leadership of Kim Jong Il.¹⁴

So wird zum Beispiel in der Presse die erfolgreiche Installierung eines Computernetzsystemes in der Stadt Anju in der südlichen Pyôngan-Provinz erwähnt, das eine Bohnenpastenfabrik, eine Landschaftsakademie und die zentrale Wissenschaftsbehörde miteinander verknüpft.¹⁵

Im Dezember 2001 trat Nordkorea dem globalen Handelsnetzwerk SWIFT bei. Rund 7.330 Finanzinstitute in 194 Staaten sind diesem Transaktionssystem angeschlossen, das auch B2B-(Business-to-Business-)Transaktionen ermöglicht. Nordkoreas Regierung beauftragte bereits im Sommer 2001 SWIFT ASIA in Hongkong, bis zum Jahr 2002 ein komplettes System einzurichten. Ferner betreibt die Demokratische Volksrepublik Korea (DVRK) mittlerweile zwei Infodatenbanken (siehe 6.1).

Auch im Bereich der Telekommunikation öffnet sich Nordkorea. Im Mai 2001 wurde es das 145. Mitglied von INTELSAT (International Telecommunications Satellite Organization). Dieser Verband bietet kommerziellen Service (Internet,

¹² Andreas Lorenz, „Die Software des Schurkenstaates“, in: *Der Spiegel* (<http://www.spiegel.de/netzwelt/politik/0,1518,193276,00.html>), 23. April 2002.

¹³ Vgl. Nordkoreareport von Radio Korea International ([http://www.willi-stengel.de/nordkorea_report.htm#Computerboom in Nordkorea](http://www.willi-stengel.de/nordkorea_report.htm#Computerboom%20in%20Nordkorea)), 7. Mai 2001.

¹⁴ „Anniversary of Kim Jong Il's work observed“, in: KCNA (<http://www.kcna.co.jp/calendar/frame.htm>), 28. Oktober 2001.

¹⁵ Vgl. „Computer network set up in Anju“, in: *Pyongyang Times* (<http://www.times.dprkorea.com/index.php?publish=20010224>), 24. Februar 2001.

Medienübertragungen und Informationstelekommunikation) in über 200 Ländern bei Nutzung von 19 Satelliten an.¹⁶

Während in den vergangenen Jahren der Mobilfunkmarkt in Südkorea eine dynamische Wachstumsbranche gewesen ist,¹⁷ plant auch Nordkorea ein Mobilfunksystem zu installieren. Switchboards und Terminals sollen aus der Volksrepublik China von der staatlichen Telekommunikationsfirma C importiert werden. „Since the Chinese-assembled switchboard has only several thousand circuits, the mobile phone system appears to be only for key party personnel, the administration and military stationed in Pyongyang.“¹⁸ Zum großen 90. Geburtstagsjubiläum des letzten Präsidenten Kim Il-sung am 15. April 2002 sollte das Mobilfunknetz präsentiert werden. Natürlich werden es nur Parteifunktionäre und hohe Militärs benutzen dürfen, denn wie beim Internet muss auch beim Mobilfunk in einem totalitären Staat die Kontrolle gewährleistet sein.¹⁹

5 Fazit

Alle Berichte weisen daraufhin, dass Nordkorea als letztes Land der Welt sich in das WWW einklinken wird. Es wird nur noch eine Frage der Zeit sein, wann die Regierung wie andere totalitäre oder autoritäre Staaten das Internet als ein geeignetes Propagandamittel entdeckt und sie ihre als nationale Domain mit dem zugewiesenen Kürzel „.kp“ benutzt und Informationen nicht mehr aus Japan, China oder Singapur verschickt. Obwohl mit Unterstützung der Vereinten Nationen begonnen wurde, Telefonkabel zwischen einzelnen Städten zu verlegen, spricht vieles dafür, dass Nordkorea ein satellitengestütztes Internetsystem einrichten wird, das kostengünstiger ist: „The satellite-based Internet system will provide the momentum for North Korea to grow into an IT powerhouse, an aspiration it has been striving for.“²⁰

Doch auch wenn Nordkorea ans Netz angeschlossen ist, wird es zu keiner Demokratisierung kommen – dank Firewall, Kosten und Zugangsbeschränkungen. Zu-

¹⁶ Vgl. „North Korea joins INTELSAT“, in: *Chosun Ilbo* (http://nk.chosun.com/english/news/news.html?ACT=detail&linkv=&res_id=4297), 30. Mai 2001.

¹⁷ Vgl. Rüdiger Frank, „IMT-2000. Mobilfunk der Dritten Generation in Südkorea“, in: *Korea Forum* 11, 1 (Juni 2001), S.17-20.

¹⁸ Zitiert Nach Kyo-kwan Lee, „North Korea to Introduce Limited Mobile Phone System“, in: *The Digital Chosun* (<http://www.chosun.com/w21data/html/news/200201/200201220238.html>), 22. Januar 2002.

¹⁹ Ebd.

²⁰ Präsident Cho Hyon Jung der südkoreanischen Firma BIT Computer (www.bitcampus.com), in: „Seoul to help North Korea build Satellite-Based Internet Access System“, *Korea Herald* (http://www.koreaherald.co.kr/SITE/data/html_dir/2001/06/28/200106280052.asp), 28. Juni 2001. Bereits jetzt betreut diese Firma mit diesem System den Internetunterricht für nordkoreanische Funktionäre.

dem wird wie in der Volksrepublik China wohl eine Internetpolizei jede Art von illegalen und „subversiven“ Homepages unterbinden.²¹

6 Ausgewählte und annotierte Internet-Adressen

Obwohl Nordkorea noch nicht an das WWW angeschlossen ist, existieren eine unüberschaubare Fülle von Internetadressen zum Thema Nordkorea. Länderinformationen lassen sich zum Beispiel unter dem Auswärtigen Amt (www.auswaertiges-amt.de) oder unter dem CIA World Factbook (www.odci.gov/cia/publications/factbook) abrufen. An dieser Stelle soll nur eine Auswahl angegeben werden. Allerdings lassen sich von diesen Links aus einfach und unkompliziert zahlreiche weitere Informationsquellen erschließen.

6.1 Regierungseinrichtungen

<http://www.kcna.co.jp>

Die offizielle nordkoreanische Presseagentur Korean Central News Agency liefert Nachrichten der nordkoreanischen Regierung und Staatspartei über den Provider Korea News Service mit Sitz in Tokyo und ist die einzige Regierungseinrichtung, die im WWW über die Tagesereignisse in Nordkorea in Englisch und in Spanisch informiert.

<http://www.dprkorea.com>

Eine neue Datenbank der nordkoreanischen Regierung, die Informationen zu Handel und kulturellen Aktivitäten anbietet. Sie wird von der in Hongkong ansässigen Pan Pacific Economic Development Association of Korean Nationals gestaltet, wurde aber bereits 1999 in Peking installiert.

<http://www.pic-international.com>

Eine Filiale des Informationszentrums Pyongyang in Singapur, das neben nordkoreanischer Software wie Changdok (Korean Word Processor) auch eine interaktive CD namens „Korean Review“ vertreibt, die über Staatsaufbau, Geschichte und soziale Organisationen informiert und für ein „full understanding about D.P.R of Korea“ wirbt.

²¹ Vgl. Johnny Erling, „Chinas Behörden schließen Demokratie-Web-Seite“, in: *Die Welt*, 9. August 2000. Vgl. ferner: Michael Schmiedel, „Das Internet in der VR China – ein Netz, zwei Systeme?“, in: *Nord-Süd aktuell* 14 (2000), 3, S.501-512.

6.2 Medien

<http://www.times.dprkorea.com>

Die nordkoreanische *Pyongyang Times*, das Propagandablatt der Regierung, im Internet. Die Aufmachung ähnelt den südkoreanischen Zeitungen im Netz, nur nicht so bunt und schrill.

<http://www.korea-np.co.jp/pk/>

Die halbmonatlich herausgegebene Zeitschrift *The People's Korea (Chosun Sinbo)* ist seit 1997 auch im Internet zu lesen. Sie gilt als ein nichtoffizielles Sprachrohr der nordkoreanischen Regierung und beschäftigt sich überwiegend mit dem Leben (Politik, Wirtschaft, Sport und Kultur) der nordkoreanischen Bevölkerung. Wöchentlich erscheint ein neues Update.

<http://nk.chosun.com/english/>

Die südkoreanische *Chosun Ilbo* installierte diese Homepage im Frühjahr 2001. Sie widmet sich nur nordkorearelevanten Fragen. Sie bietet umfangreiche Informationen und touristische Hinweise.

<http://www.chosunjournal.com>

Das noch sehr junge Magazin (seit Februar 2001) will informieren, provozieren, aber vor allem die Menschenrechtsverletzungen in Nordkorea in das Bewusstsein der Weltöffentlichkeit rücken. Es wird von Freiwilligen betrieben.

<http://www.nknet.org>

Wie das Chosunjournal beschäftigt sich das Network for North Korean Democracy and Human Rights mit Menschenrechtsfragen. Es lässt sich sogar ein kostenloser E-Mail-Newsletter bestellen.

Daneben gibt es zahlreiche Agenturen und Zeitungen, die laufend aktuelle Nachrichten und Hintergrundberichterstattungen im Internet veröffentlichen; zu empfehlen sind unter anderem:

<http://www.chosun.com/english/special/nkreport1031.html>

Allgemeine, meistens aber politische Nachrichten aus Nordkorea – vom *Digital Chosun Online Newspaper* aus Südkorea ins Netz gestellt.

<http://www.europeaninternet.com/northkorea/>

Laufend Agenturmeldungen des Service European Internet Network (EIN) über aktuelle Ereignisse in Nordkorea.

<http://www.korealink.co.kr/times>

<http://www.koreaherald.co.kr>

Dieses sind die beiden englischsprachigen Tageszeitungen in Südkorea.

6.3 Wissenschaftliche Informationen

<http://cns.miis.edu/pubs/dprkrprt/index.htm>

Forscher des Center for Nonproliferation Studies am Monterey Institute of International Studies, Monterey (CA), und am Center for Contemporary International Problems (Moskau) stellen in einem alle zwei Monate neu erscheinenden Bericht Informationen über die politische, wirtschaftliche und soziale Situation in Nordkorea zusammen.

<http://www.kimsoft.com/dprk.htm>

Eine umfassende Zusammenstellung verschiedenster nordkoreanischer Themen (Artikel, Legenden und Reden der „geliebten Führer“ Kim Jong-il und Kim Il-sung, Artikel von Kim Myong Chul, dem inoffiziellen Sprecher Nordkoreas, Hinweise zum Solidaritätsnetz kommunistischer Arbeiterparteien unter dem Motto „Communism is not dead“ oder Infos zur japanischen Juche-Gesellschaft). Der Gründer des KoreaWebWeekly (www.kimsoft.com), Young Sik Kim, stammt aus Nordkorea, lebt und arbeitet jetzt in Seattle (US-Bundesstaat Washington).

<http://www.vuw.ac.nz/~caplabtb/dprk>

Eine hochinteressante Page des Asienexperten und Gründungsdirektors des Centre for Asia/Pacific Law and Business an der Victoria University of Wellington in Neuseeland, Tim Beal. Er möchte mit seiner Homepage Frieden und Versöhnung auf der koreanischen Halbinsel fördern, indem er Politik und Geschichte aus unterschiedlichen Gesichtspunkten darstellen lässt. Hinweise und Links zu Seminaren, wissenschaftlichen Aufsätzen, Darstellungen unter anderem über die US-amerikanischen bzw. neuseeländischen und nordkoreanischen Beziehungen ergänzen sein Angebot. Die Seiten sind stets aktuell. Zum Beispiel kann man den *Pyongyang Report* per E-Mail bestellen. Dieser Newsletter erscheint alle zwei bis drei Monate neu.

<http://www.koryogroup.com/asl/report.html>

Unabhängige Experten verfassen monatlich einen Nordkoreareport. Die Homepage wirkt aber etwas trostlos und veraltet.

<http://north-korea.narod.ru>

<http://www.fortunecity.com/meltingpot/champion/65/index.html>

Leonid Petrov von der Australian National University in Canberra hat ansprechende Internetseiten mit einer Fülle analytischer Informationen über Nordkorea zusammengestellt. Sein Forschungsschwerpunkt sind vor allem die politischen und histori-

schen Beziehungen zu Russland und anderen GUS-Staaten. Einige Aufsätze sind allerdings in Russisch verfasst.

<http://www.nautilus.org>

Das Nautilus Institute for Security and Sustainable Development in Kalifornien gibt täglich den NAPSNET-(Northeast-Asia-Peace-and-Security-Network-)Report mit aktuellen Informationen zu korearelevanten Themen heraus, insbesondere über Nuklearpolitik und Nordkoreas Energieprogramme.

6.4 Virtuelle Bibliotheken

http://koreaweb.ws/7_dprk.html

Über die von Frank Hoffmann gestaltete Homepage lassen sich zahlreiche Internetlinks zu Nordkorea ansteuern.

<http://www.skas.org>

<http://www.duke.edu/~myhan/s-nk.html>

Auf der Internet-Homepage der Society of Korean-American Scholars befindet sich eine Virtual Library zu Nordkorea von Dr. M.Y. Han (Duke-University, USA), die allerdings noch einige Lücken aufweist.

<http://lcweb2.loc.gov/frd/cs/kptoc.html>

Absolut perfekte Seite über alle erdenklichen Themen für Recherchen über Nordkorea, die von der US-amerikanischen Library of Congress sogar mit einer Suchmaschine eingerichtet wurde.

6.5 Vermischtes

<http://www.cnet-ta.ne.jp/juche/defaulte.htm>

Die Homepage des Internationalen Instituts für die Juche-Ideen in Nordkorea mit Sitz in Japan, das sogar allmonatlich einen Newsletter in Englisch, Französisch und Spanisch herausgibt.

<http://www.korea-dpr.com>

Es nennt sich die offizielle Homepage Nordkoreas, ist in Wirklichkeit aber von Alejandro Cao de Benos de Les y Perez aus Barcelona produziert: Kitschige Propagandafotos aus der realsozialistischen Kunst mit salbungsvollen Texten aus der kommunistischen „Wunderwelt“.

<http://www.tangun.co.jp/movieeg>

Dieses japanische Entertainment-Unternehmen hat nordkoreanische Videofilme im Angebot.

<http://www.gluckman.com/PageNK.htm>

Der US-amerikanische Journalist Ron Gluckman mit Standort in Peking erzählt ironisch vom „People’s Paradise“, unter anderem von einer Eisenbahnfahrt und einem Diskobesuch in Nordkorea.

<http://www.pyongyang-metro.com/index.html>

Die inoffizielle Seite der Metro in Pyongyang. Fotos ausrangierter Berliner U-Bahn-Waggons, die nun durch den Pyongyanger Untergrund fahren. Dazu kann man die in der Metro gespielte Musik im MP3-Format herunterladen, zum Beispiel: Nordkoreas Nationalhymne oder das Lied von Kim Il-sung. Der Autor Simon Bone hat seine Reiseerlebnisse auf dem Berg Myohyang, in Pyongyang und an der DMZ in Panmunjom (auf der nordkoreanischen Seite) ebenfalls ins Internet gestellt: www.simonbone.com/myohyang.html.

<http://www.koryogroup.com>

Reiseveranstalter für Touren nach Nordkorea in Peking mit nützlichen Informationen. Siehe auch aus derselben Quelle die ansprechende Homepage zur erfolgreichen Teilnahme Nordkoreas an der Fußball-WM 1966 (www.thegameoftheirlives.com).

<http://www.kdvr.de>

Hochinteressant und zum Schmunzeln ist die optisch ansprechende Homepage der drei in Deutschland bestehenden Gruppen des „Freundeskreises der Juche-Ideologie in der Kommunistischen Partei Deutschlands“. Mit ihrer Homepage wollen sie „die Wahrheit über die Koreanische Demokratische Volksrepublik [...] verbreiten, um die Lügenpropaganda der kapitalistischen Medien zu durchbrechen“, so ihr Einleitungsstatement auf der Titelseite ihrer Homepage. Die Autoren loben wie einst DDR-Journalisten die Errungenschaften des nordkoreanischen Kommunismus.

http://www.willi-stengel.de/nordkorea_report.html

Ob Bierbrauereien, Haustiere, Lottospiel, Musik oder Tattoos – in Will Stengels privater Homepage finden sich viele alltägliche Informationen über das Leben der Nordkoreaner. Grundlage seiner Artikel sind die ausgestrahlten Berichte in der Rubrik Nordkoreareport von Radio Korea International, die er mit seinem Kurzwellengerät täglich hört.

ISSN 1432-0142
ISBN 3-88910-281-6

Copyright Institut für Asienkunde
Hamburg 2002

Manuskriptbearbeitung: Vera Rathje
Satz und Textgestaltung: Siegrid Woelk
Gesamtherstellung: einfach-digital print edp GmbH, Hamburg

CIP-Titelaufnahme:

<p>Korea 2002. Politik, Wirtschaft, Gesellschaft / hrsg. von Patrick Köllner. – Hamburg : IFA, 2002. – 305 S. ISSN 1432-0142 ISBN 3-88910-281-6</p>
--



VERBUND STIFTUNG
DEUTSCHES ÜBERSEE-INSTITUT
Mitglied der Leibniz-Gemeinschaft

Das Institut für Asienkunde bildet zusammen mit dem Institut für Allgemeine Überseeforschung, dem Institut für Afrika-Kunde, dem Institut für Iberoamerika-Kunde und dem Deutschen Orient-Institut den Verbund der Stiftung Deutsches Übersee-Institut in Hamburg.

Aufgabe des Instituts für Asienkunde ist die gegenwartsbezogene Beobachtung und wissenschaftliche Untersuchung der politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Entwicklungen in Asien.

Das Institut für Asienkunde ist bemüht, in seinen Publikationen verschiedene Meinungen zu Wort kommen zu lassen, die jedoch grundsätzlich die Auffassung des jeweiligen Autors und nicht unbedingt die des Instituts darstellen.

Nähere Informationen zu den Publikationen sowie eine Online-Bestellmöglichkeit bietet die Homepage: www.duei.de/ifa.

Alle Publikationen des Instituts für Asienkunde werden mit Schlagwörtern und Abstracts versehen und in die kostenfrei recherchierbare Literaturdatenbank des Fachinformationsverbundes Internationale Beziehungen und Länderkunde (www.duei.de/dok) eingegeben.

Anfragen zur Asienliteratur richten Sie bitte an die Übersee-Dokumentation (Tel.: 040/42825-598 – Fax: 040/42825-512 – E-Mail: dok@duei.de).